



SCHULANLAGE
APFELBAUM
ZÜRICH-OERLIKON

Erweiterung und Instandsetzung 2001-2005

Juni 2004

Am Nordhang über der Glattebene liegt in einem stillen Wohnquartier das Schulhaus Apfelbaum von Paul W. Tittel, ein typischer Zeuge der Schulbauarchitektur der Fünfzigerjahre. Sein Raumangebot ist durch die jüngst abgeschlossene Erweiterung mehr als verdoppelt worden. Pfister Schiess Tropeano Architekten schufen einen städtischen Ort mit einer neuen Mitte.



Schulanlage Apfelbaum Zürich-Oerlikon



Erweiterungsbedarf

Steigende Schülerzahlen und gewachsene Ansprüche an das Raumprogramm führten seit 1998 zu einer Welle von Neu- und Erweiterungsbauten in Zürcher Schulen. Es sind nicht nur mehr Klassen unterzubringen: An Hort- und Betreuungsangebote, Mehrzwecksaal und Bibliothek, Schulleitungs- und Lehrerbereich sind erhöhte Anforderungen gestellt. Räume für Gruppenunterricht sind gefordert und auch für die Turnhallen gelten heute andere Normen als vor fünfzig Jahren.

Die ursprüngliche Schulanlage Apfelbaum besetzt ein terrassiertes Grundstück am Nordhang mit zwei im rechten Winkel zu einander stehenden, räumlich locker verbundenen Gebäudegruppen. Der Kontrast zwischen den hellen Wandscheiben der Treppenhäuser und den dunkleren, horizontal gegliederten Fassaden der Klassenzimmerbereiche charakterisieren ihr Äusseres. Die seitliche Treppenschliessung ermöglichte auf allen Geschossen zweiseitig belichtete Klassenzimmer.

Die Erweiterung einer Schulanlage auf mehr als das doppelte Raumangebot stellt einen Eingriff dar, der die Qualität von Architektur und Freiraum entscheidend verändert. Bei der Erweiterung der Schulanlage Apfelbaum gelang es mittels Durchdringung, Überlagerung und sorgfältiger Lichtführung einen städtischen Ort von hoher räumlicher Qualität zu schaffen.

- 1 Gefiltertes Licht: Die unterirdische Turnhalle.
- 2 Eine repräsentative Treppe erschliesst Turnhalle und Saal.
- 3 Foyer im Neubau.
- 4 Erweiterungsbau: Durchblick zum alten Treppenhaus.
- 5 Erweiterungsbau: Lichthof.
- 6 Neubauten am Platz.



Die Strategie

Die Erweiterungsstrategie nutzt die Terrassenlage des Grundstücks. Zwischen die bestehenden Bauten wurde unterirdisch die Doppelturnhalle als neue Verbindung eingefügt. Ihr Dach bildet eine aussichtsreiche Terrasse mit dem Charakter einer städtischen Piazza. In die bestehende Turnhalle wurden vier neue Klassenzimmer eingebaut.

Zwei Neubauten begrenzen den Platz, die sich als klar geformte, im Obergeschoss auskragende Betonkuben vom Altbaubestand abheben. Der südliche Neu-

bau trakt fasst die neuen zentralen Einrichtungen zusammen. Ein zweiter Erweiterungsbau ist an die Westseite des Klassentrakts angefügt. Er nutzt die besondere Erschliessungssituation des Altbaus, in dem er, um ein halbes Geschoss versetzt, an die Treppentrappe ansetzt, wobei sich frappante Durchblicke eröffnen. Ein verglaster Lichthof schiebt sich zwischen den alten und den neuen Bau. Die einstige Rückseite des Klassentrakts wird zum Gesicht, das sich zum Platz orientiert.

Raum und Licht

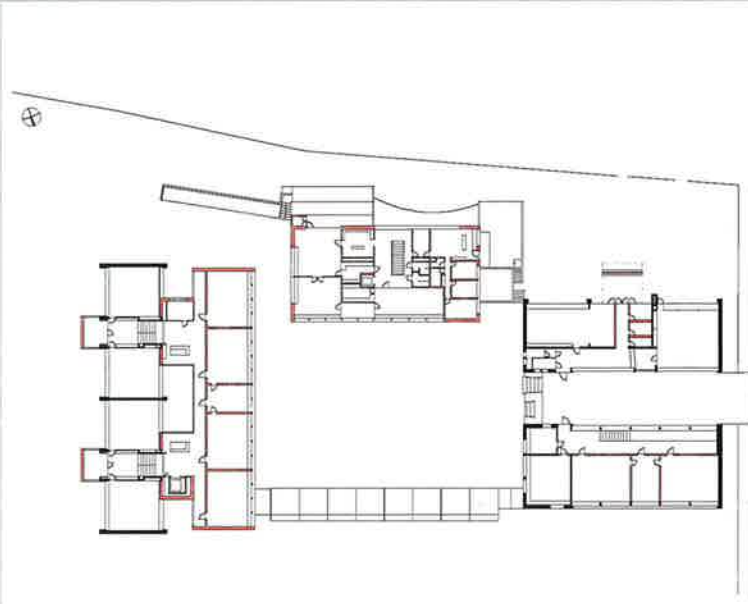
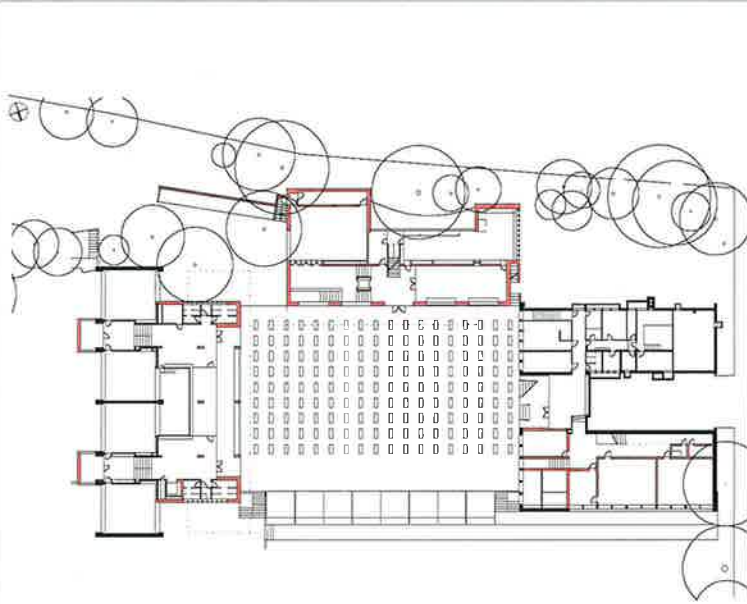
Der südliche Neubautrakt bildet die räumliche Mitte der Schule. Das verglaste Foyer mit seinem Natursteinbelag erschliesst die Bibliothek und den Lehrerbereich. Eine gerade Treppe führt hinauf zu den privateren Räumen: Hort, Mittagstisch und Hauswartwohnung. Der Hortbereich bildet eine grosszügig ausgelegte Raumgruppe, die von der Aussicht nach Norden ebenso profitiert wie vom geschützten, nischenreichen Gartenbereich im Süden. In der Vorhalle des Hortes kontrastiert der Augenquarzit der Bodenbeläge mit den Einbaumöbeln aus eingefärbten Spanplatten.



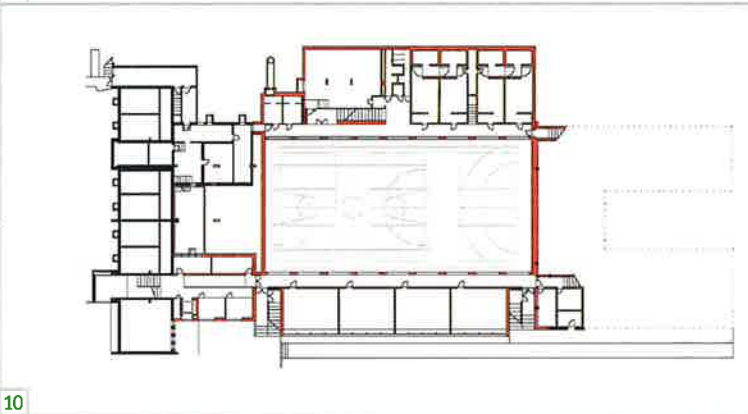
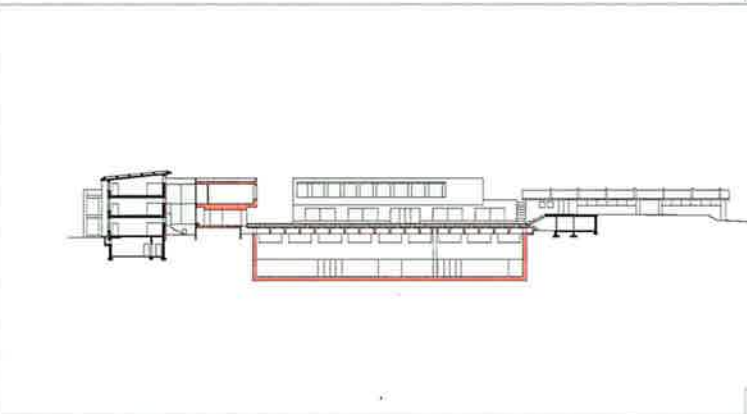
Vom Foyer aus führt eine Treppenkaskade hinunter zum Mehrzwecksaal und zur tief liegenden Turnhalle. Die Lichtführung stand im Zentrum des Entwurfs. Es entstand eine Atmosphäre, welche die eingegrabene Lage vergessen lässt und den Himmel zum Thema macht. 162 Oberlichter, vom Künstler Peter Baviera mit den Zahlen des Einmaleins gestaltet, werfen intensives Licht in die Halle, das vom abgehängten Aluminiumgitter gefiltert und verwandelt wird. Das Gitter erzeugt Reflexionen, Farbverschiebungen und feine Schattenwürfe auf den grossen Betonwänden; die Zahlenbilder werfen

bei Sonneneinstrahlung stark gebündeltes Licht als formal unterschiedliche, aber regelmässig positionierte "Schattenlichter". Der gelbe Boden der Turnhalle wirft das von oben einfallende Licht in farblicher Brechung zurück. Der Erweiterungsbau am Klassentrakt schafft über die notwendigen Gruppen- und Klassenzimmer hinaus neue Qualitäten. Dank dem Verbindungskorridor werden die bislang getrennten Hausteile im Altbau miteinander verbunden, was die Funktionalität erhöht und ein angenehmeres Raumgefühl und bessere Kommunikation schafft.

Die Erweiterungsbauten konnten im Jahr 2004 neu bezogen werden. Die Umbauten und die Instandsetzung der Altbauten werden im Jahr 2005 zum Abschluss kommen.



7 9



8 10

Grundmengen

nach SIA 416 (2003) SN 504 416

Grundstücksfläche	GSF	m ²	13'549
Gebäudegrundfläche	GGF	m ²	2'817
Umgebungsfläche	UF	m ²	10'732
Geschossfläche	GF	m ²	8'574
Gebäudevolumen	GV	m ³	43'500

Kennwerte

Baukosten / Gebäudevolumen	BKP 2 / GV	Fr./m ³	500
Baukosten / Geschossfläche	BKP 2 / GF	Fr./m ²	2'536
Anrechenbare Geschossfläche		m ²	5'676
Bruttogeschossfläche	BGF	m ²	8'574
Ausnutzungsziffer AZ	BGF / GSF		0.63

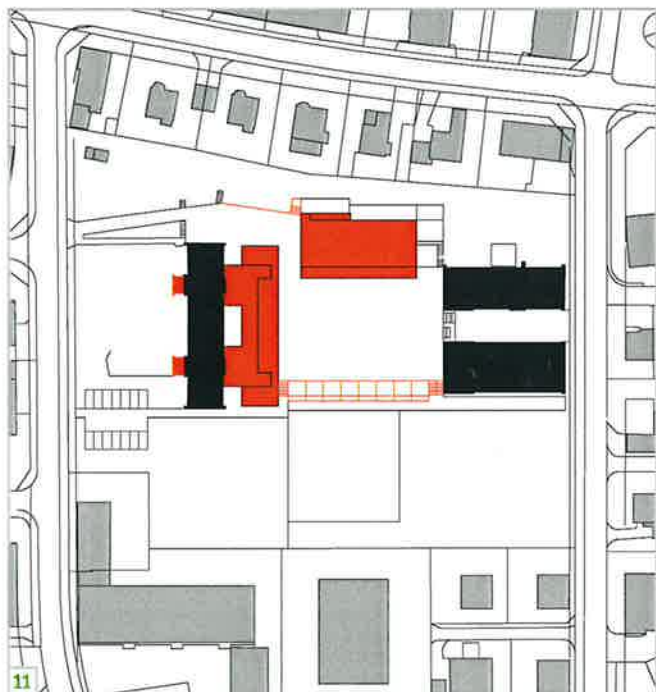
Anlagekosten

inkl. MwSt. Stand: KV, April 2001

0 Grundstück	Fr.	
1 Vorbereitungsarbeiten	Fr.	2'573'000
2 Gebäude	Fr.	21'742'000
3 Betriebseinrichtungen	Fr.	573'000
4 Umgebung	Fr.	1'281'000
5 Nebenkosten	Fr.	1'166'000
6 Unvorhergesehenes	Fr.	4'270'000
9 Ausstattung	Fr.	2'095'000
Anlagekosten total	Fr.	33'700'000

Gebäudekosten

20 Baugrube	Fr.	1'002'000
21 Rohbau 1	Fr.	5'184'000
22 Rohbau 2	Fr.	3'581'000
23 Elektroanlagen	Fr.	1'844'000
24 HKL Anlagen	Fr.	1'532'000
25 Sanitäranlagen	Fr.	734'000
26 Transportanlagen	Fr.	216'000
27 Ausbau 1	Fr.	1'574'000
28 Ausbau 2	Fr.	3'488'000
29 Honorare	Fr.	2'587'000



Adresse

Schulanlage Apfelbaum, Apfelbaumstrasse 31, 8050 Zürich-Oerlikon

Termine

GR-Beschluss Planung	November 2000
GR-Beschluss Bau	Dezember 2001
Baubeginn	Februar 2002
Fertigstellung	August 2005
Bezug	August 2005

Raumprogramm

Erweiterung um 8 Klassenzimmer (von 12 auf 20). Ergänzung um 12 Gruppenräume. Ergänzung um Mittagshort und Tageshort und zwei Kindergärten. Ergänzung um Doppelturnhalle, Bibliothek / Mediothek, Mehrzwecksaal, Lehrerbereich. Zusätzliche Räume für Spezialunterricht sowie Nebenräume.

Projektorganisation

Bauherrschaft
vertreten durch
Architekten

Landschaftsarchitektin
Bauingenieure
Elektroingenieure
HLKS-Ingenieure
Koordination der
Haustechnik
Bauphysik
Kunst und Bau

Impressum

Redaktion
Fotos
Gestaltung
Druck
Ausgabe

Stadt Zürich, Immobilien-Bewirtschaftung
Amt für Hochbauten der Stadt Zürich
Pfister Schiess Tropeano & Partner
Architekten AG, Zürich
Dominique Meier, Zürich
DSP Ingenieure und Planer AG, Zürich
Mettler + Partner, Zürich
B & G Ingenieure AG, Zürich
Pfister Schiess Tropeano & Partner

Atelier für Bauphysik GmbH, Zürich
Peter Baviera, Zürich und Daniele Buetti, Zürich

Amt für Hochbauten der Stadt Zürich
Daniel Kurz
Hannes Henz, Zürich
blink design, Zürich
LITHOP AG, Zürich
Juni 2004